

PRESSEINFORMATION

Präsentation der "Würtinger Tafeln"

im Schlossmuseum Linz

www.schlossmuseum.at

Kurzinfo – Kurzinfo – Kurzinfo – Kurzinfo – Kurzinfo – Kurzinfo – Kurzinfo – Kur

Im Jahr 1971 wurden sechs großformatige Deckenbilder der Spätrenaissance aus dem Schloss Würting bei Offenhausen unter Umgehung der österreichischen Gesetze ins Ausland gebracht, später im englischen Kunsthandel offeriert und schließlich vom Verein "Denkmalpflege in Oberösterreich" in Form eines Rettungskaufes erworben. Nach Abschluss der aufwändigen Restaurierungsarbeiten können die Tafeln nun in den Räumlichkeiten des Schlossmuseums erstmals der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Eine Kunstkriminalgeschichte

Nach einer jahrzehntelanger Odyssee, die einer bisher ungeschriebenen Kriminalgeschichte gleicht können die ehemaligen Deckenbilder aus Schloss Würting, in der Ortsgemeinde Offenhausen erstmals wieder entdeckt, restauriert und neu bewertet der Öffentlichkeit im Schlossmuseum Linz präsentiert werden.

Die Geschichte beginnt am 30. März 1971 mit dem Tod Rüdiger Rogallas, dem letzten Hausherrn, wenngleich nicht mehr Eigentümer von Schloss Würting. Das Eigentumsrecht hat Rogalla zwei Jahre vor seinem Tod einer Lichtensteinischen Firma übertragen, die das

Schloss für eine Schweizer Interessentin kaufte. Noch am Todestag werden die Deckenbilder abmontiert und abtransportiert, angeblicher Kaufpreis öS 45.000.

Die Bilder gehen außer Landes, 1980 scheinen sie im Versteigerungskatalog des renommierten Londoner Auktionshauses Sotheby's auf. 1994 werden sie dem Landeskonservator zum Kauf offeriert.

Der Verein Denkmalpflege Oberösterreich entschließt sich, unterstützt von Bund und Land zu einem „Rettungsankauf“. Für über 2 Millionen Schilling kehren die Gemälde wieder nach Österreich zurück. Der Verkauf und die Verbringung der Gemälde werden 1972 zur Anzeige gebracht und nach dem Denkmalschutzgesetz geahndet. Das langwierige Verfahren endete jedoch mit Freispruch, in anderen Verfahrenspunkten wurden Freiheitsstrafen verhängt.

Gemeinsam mit den Restaurierwerkstätten Kunstdenkmale des Bundesdenkmalamtes wird ab 1995 die Restaurierung und wissenschaftliche Bearbeitung der Tafelgemälde durchgeführt. Die Kunsthistorikerin Mag. Dr. Marena Marquet bemüht sich gleichzeitig um die Aufarbeitung von Geschichte und ikonographischer Bedeutung. 4.470 Restaurierungsstunden sind dabei angefallen. In Summe wurde für die Restaurierung (Arbeits- und Sachleistungen der Restaurierwerkstätten) ein Betrag von 313.000 Euro vom Bundesdenkmalamt und vom Verein Denkmalpflege Oberösterreich aufgebracht.

Die Würtinger Deckenbilder verbleiben bis auf weiteres als Leihgabe des Vereins Denkmalpflege (in dessen Eigentum sie stehen) im Schlossmuseum Linz.

Zu den Würtinger Deckenbildern

Vor fast 400 Jahren beauftragte der wohlhabende Kaufmann Christoph Weiss eine Gruppe von Malern sein Schloss Würting mit Gemälden auszustatten. Um 1600 erschienen bereits Vorlagebücher mit Stichen von Allegorien, Darstellungen von Göttern, Sagen und Königen, wie auch Feldherrn in prunkvollen Rüstungen die vermehrt zur Ausgestaltung von Schlössern und Herrnsitzen herangezogen wurden. Nach mehrfachem Besitzerwechsel und Umbauten kaufte um 1858 der Industrielle Johann Grillmayr das Schloss und ließ es restaurieren und in „ursprünglichen Zustand“ versetzen. Auf dem

Dachboden wurden hierbei sechs oder sieben Tafelgemälde gefunden, die zuletzt als Wanddekoration gedient haben dürften.

Der Münchner Architekt Christian Lothary entwarf hierzu eine Kassettendecke, die von den Tischlern Johann Harrer und Johann Parzmeier in Zirbenholz ausgeführt wurde. Das Mittelbild, heute verloren, soll die Darstellung eines Friedensschlusses mit einem Porträt und Signatur des Malers Claude Aubertin getragen haben.

Die sechs heute noch erhaltenen Gemälde sind zweifellos als allegorischer Zyklus zu bezeichnen. Eine Frauengestalt in zeitgenössischer Kleidung einer großen Dame scheint einem hohen Herrn durch Überreichung eines Symbols einen wichtigen Auftrag zu erteilen, die Hüterin der päpstlichen Tiara scheint dagegen eher einen Geldbeutel zu empfangen. Auf dem Boden liegen stillebenhaft behandelte Sinnbilder der Frauen des Lebens, Musikinstrumente, Spielkarten, Noten, Faschingsmasken und Ballspiele. Im Hintergrund spielen sich in einer Weltlandschaft mit Ausblick auf die weite See kleinfigurige Szenen ab. Die Darstellungen können sowohl einen Ausdruck von Tugenden, als auch die sinnbildhafte Darstellung eines Landes bedeuten.

Auf einen Blick ...

Präsentation

Würtinger Tafeln

Schlossmuseum Linz

Tummelplatz 10, A-4010 Linz
Telefon (+43 732) 77 44 19
Fax (+43 732) 77 44 19 - 29
www.schlossmuseum.at

Pressegespräch

Mi, 27. Juni 2007, 10.00 Uhr

Öffnungszeiten

Di bis Fr: 9 – 18 Uhr
Sa / So / Fei: 10 - 17 Uhr

Direktor der OÖ. Landesmuseen

Mag. Dr. Peter Assmann
Telefon: (+43 732) 77 44 82 - 42
E-Mail: p.assmann@landesmuseum.at

Leiter Bereich Kulturwissenschaften

Dr. Bernhard Prokisch
Telefon: (+43 732) 77 44 19 - 22
E-Mail: b.prokisch@landesmuseum.at

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

MMag. Sigrid Lehner
Telefon: (+43 732) 77 44 19 – 53
E-Mail: s.lehner@landesmuseum.at

Nina Stögmüller
Telefon: (+43 732) 77 44 19 – 68
E-Mail: n.stoegmueller@landesmuseum.at

Linz, im Juni 2007